

INTERVIEW

TRADITION VERPFLICHTET

NIETHAMMER: PRODUKTION, ENTWICKLUNG UND GESCHICHTE EINER MARKE

„Niethammer-Scheinwerfer sollen die Beachtung bekommen, die sie verdient haben“, finden Berthold Jäger und Mario Sprengel. Die beiden haben daher im August 2012 neben der NLT Professionelle Beleuchtungstechnik auch die Niethammer Lichttechnik GmbH gegründet, die sich der Pflege sowie der Weiterentwicklung und Fertigung der Produkte widmet. Ein Einblick in die Herstellung der Scheinwerfer sowie ein Gespräch über den Neustart der beiden Unternehmen und die Geschichte der Marke Niethammer.



Vom Blechgehäuse bis zum Endprodukt: Die Tabler GmbH fertigt die kompletten Niethammer-Scheinwerfer, hier ein Blick in die Produktionshalle

Im hellen Foyer eines 1990er-Jahre-Zweckbaus werden wir von Peter Tabler begrüßt. Am Fahrgestell eines BMW Z8 kommt kein Besucher vorbei. Das „Fahrzeug“, komplett aus Aluminium gefertigt, ist ein echter Hingucker. „Hier kann man sehr schön sehen, welche komplizierten Formen sich mit unseren Werkzeugmaschinen herstellen lassen“, erklärt Peter Tabler. Ob Bohren, Abkanten, Fräsen, der Prototyp des Autos zeigt anschaulich, wie vielfältig Kundenwünsche sind und was die Tabler GmbH alles produzieren kann.

Test bestanden

Das Unternehmen Tabler wurde 1986 nahe Stuttgart in Korntal-Münchingen gegründet

und ist „spezialisiert in Blech“. Prototypen und Versuchsobjekte, hochwertige Blechteile sowie Vor- und Kleinserien werden hier von 35 Mitarbeitern rund um die Uhr gefertigt. Nicht nur ein moderner Maschinenpark gehört zur Fertigung, sondern auch Konstruktion und Werkzeugbau für die Endprodukte mit komplexen Formen.

Peter Tabler hat das Unternehmen an diesem Standort aufgebaut, sich aber aus dem operativen Geschäft zurückgezogen, sein Sohn Andreas hat inzwischen die Geschäfte übernommen. Ein weiteres Geschäftssegment liegt Peter Tabler aber immer noch am Herzen: „Die Produktion der Niethammer-Scheinwerfer beglei- te ich nach wie vor sehr gern.“

Ursprünglich „nur“ als Zulieferer für die Blechgehäuse an die Niethammer GmbH tätig, übernahm die Tabler GmbH 1994 die komplette Fertigung der Beleuchtungsgeräte. Wie er die Firmenleitung von Niethammer 1980 von der Leistungsfähigkeit seines Unternehmens überzeugte, weiß er noch sehr gut: „Emil Niethammer war überrascht, dass ich ihm ein aufwendiges Blechteil binneneines Tages konstruieren und liefern konnte. Der Test war bestanden, der Auftrag damit perfekt.“

Von der Vollautomatisierung bis zur Handarbeit

Im Erdgeschoss des Fertigungsgebäudes befinden sich alle Maschinen, die für die moderne Blechbearbeitung nötig sind: von der hydraulischen Presse bis zur CNC-Universalmaschine, die das Stanzen und Lasern verbindet: „Die meisten unserer Maschinen sind nicht älter als sechs Jahre, und das ist unsere neueste Maschine, eine Trumpf TruMatic 6000“, erklärt Peter Tabler stolz. So sieht vollautomatisierte Blechproduktion aus: „Eine Blechtafel kann innerhalb von wenigen Minuten verarbeitet werden, mit diversen Bohrungen oder Gewinden. Die komplizierte Außenkontur wird abschließend gelasert.“ Alles ist möglich.

Weiter geht es in die erste Etage, ausreichend Lagerfläche für zahlreiche Bauteile sowie für die Produktion der Scheinwerfer gibt es hier. Peter Tabler schmunzelt: „Wir haben gerade ausgeliefert, daher ist hier relativ viel Platz, aber nur bis zum nächsten Schwung Scheinwerfer!“ Bis auf das Lackieren der Gehäuse sieht man hier alle Arbeitsplätze und Produktionsschritte: von der Qualitätskontrolle beim Wareneingang bis zur manuellen Endmontage und Prüfung der Scheinwerfer. Bis auf die Linsen, die Lackierung und diverse Kleinteile (Griffe etc.) werden die Scheinwerfer komplett von



Handarbeit nötig: Vormontieren der Irisblenden mit viel Fingerspitzengefühl



Montageplatz: Elf Mitarbeiter sind mit der Fertigung jedes Scheinwerfers beschäftigt

der Tabler GmbH produziert. Insgesamt sind zehn bis elf Personen mit der Produktion der Scheinwerfer beschäftigt: von der Blechbearbeitung bis zur Endabnahme. Gefertigt wird in Losgrößen von 100 oder 200 Scheinwerfern, abhängig vom Auftrag. Insgesamt verlassen pro Jahr mehr als 1000 Scheinwerfer das Werk. Die Endmontage aller Niethammer-Scheinwerfer ist Handarbeit, maschinell ist das nicht möglich. Jeder einzelne Scheinwerfer wird von Hand zusammengebaut und geprüft, bevor er das Werk verlässt. Eine Mitarbeiterin bestückt die feinen Bleche für die Iris-Blenden mit Nieten an einer Presse, nebenan läuft die Endkontrolle. Der Fertigungsleiter testet: Ist der Lichtkegel korrekt, die Abbildung scharf genug? Funktioniert die Konvektionskühlung? Welche Temperaturen werden am und um das Gerät gemessen?

Resümee

Ganz bewusst findet die Produktion der Niethammer-Scheinwerfer ausschließlich in Deutschland statt. Nur Zubehörteile des Scheinwerfers wie beispielsweise Linsen kommen teilweise aus dem europäischen Ausland. Damit bieten Hersteller, Vertrieb sowie Händler den Endkunden eine gleichmäßige Qualität der Niethammer-Produkte.

Und warum ist für Peter Tabler die Niethammer-Produktion nach knapp 20 Jahren immer noch so wichtig? Er überlegt nicht lange: „Etwas Besonderes ist diese Fertigung für mich und für uns, weil wir hier im Haus die Scheinwerfer komplett fertigstellen. Unsere anderen Produkte sind und bleiben für uns immer Einzelteile. Wir produzieren eine Traditionsmarke, daher sind wir uns bewusst, die Qualität ist das Wichtigste. Darauf haben wir immer Einfluss, und das gern“, fügt er lächelnd hinzu.

Die Autorin besuchte mit Berthold Jäger und Mario Sprengel die Tabler GmbH. Im Anschluss an die Werksbesichtigung gab es Gelegenheit für ein ausführliches Gespräch mit den beiden.

BTR: Das vergangene Jahr brachte für Sie beide Unruhe, aber gleichzeitig Aufbruchsstimmung. Wie verlief denn der Start mit den neuen Unternehmen?

MS: Zum 31. Juli 2012 hat ADB TTV Technologies den Geschäftsbetrieb der deutschen Niederlassung ADB Lighting Technologies GmbH nach eröffneter Insolvenz eingestellt.

Für viele kam die plötzliche Insolvenz sehr überraschend: „Was ist jetzt mit unserem ADB-Material, das wir gekauft haben? Wer ist jetzt für Wartung und Service zuständig?“ Kunden reicht eine Servicetelefonnummer irgendwo in Europa nicht, sie wünschen sich Ansprechpartner, die sie kennen, die verlässlich sind und schnell reagieren, wenn Hilfe benötigt wird. Diese Aufgabe haben in den letzten 30 Jahren die Mitarbeiter von ADB übernommen, die man kannte und auf die Verlass war. Daher haben sich die Leute gefreut, als wir ihnen gesagt haben, dass wir „weitermachen“. Viele Ersatzteile und Leihgeräte sind vorrätig, um schnell reagieren zu können, alle Service- und Wartungsunterlagen der Spielstätten liegen uns vor. Damit bieten wir weiterhin einen professionellen Service für ADB-Produkte. Darüber hinaus haben wir Projekte realisiert, wie z.B. die Erneuerung der Dimmeranlage in Göppingen, Erneuerung der Lichtstellpulte und motorischen Scheinwerfer in der Beethovenhalle Bonn oder den Netzwerkbau des neuen virtuellen Studios beim Saarländischen Rundfunk, um nur einige zu nennen. Man vertraut uns, das ist die für uns wichtigste Erkenntnis der ersten Monate.

Aber der Schwerpunkt liegt nun auf neuen Produkten und der bewährten Marke Niethammer. MS: Genau, wir kümmern uns zudem um neue Produkte, zu denen z.B. Pulte und Dimmer von MA genauso wie Movinglights von Clay Paky oder Varilite zählen, um nur einige zu nennen. Wir sind damit für die technische Zukunft gerüstet; das Alte pflegen reicht alleine nicht aus. Unsere Mitarbeiter werden zurzeit für das er-

ZUR PERSON

Berthold Jäger, (links), Dipl.-Ing. (FH) Elektrotechnik und Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Marketing, ist seit 1985 in der Beleuchtungsbranche tätig und leitete ADB Deutschland. Er ist Dozent an Meisterschulen und Mitglied im Prüfungsausschuss der HK Hamburg sowie im DIN.

Mario Sprengel, (Mitte, neben Peter Tabler), staatlich geprüfter Techniker, war in Planungsbüros für Lichttechnik und als Büroleiter für ADB Deutschland tätig. Zudem unterrichtet er an Meisterschulen.



FOTOS © IRIS ABEL

weiterte Produktportfolio geschult. Dies bedeutet für den Kunden eine optimale Versorgung für seine Altgeräte und eben auch für Neues, auch wenn es sich nicht mehr um ADB-Produkte handelt.

BJ: ADB ergänzte mit dem Erwerb der Marke Niethammer durch die ADB Deutschland im Jahr 1994 sein Scheinwerferportfolio. Der Niethammer-Scheinwerfer hat ADB in Deutschland den Weg in professionelle Theater geebnet. Niethammer war immer ein Produkt, das in Deutschland geprägt wurde. Die Vorgaben für die Entwicklungen kamen aus Deutschland und wurden in Belgien von deutschen Entwicklern umgesetzt. Unser Anspruch ist nun, diese Traditionsmarke weiter zu pflegen, und sie zu dem langfristig zu sichern.



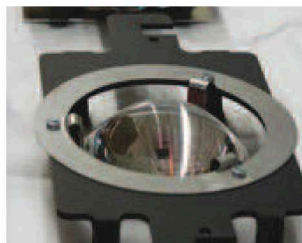
*Endkontrolle: Lichtkegel, Schärfe und Temperaturen werden geprüft (li. o.)
Lieferung: Mehr als 1000 Scheinwerfer verlassen jährlich das Werk (li. u.)
Linsen: Lichtausbeute erhöht durch Breitband-Antireflex-Beschichtung (re. u.)*



Welche „Meilensteine“ gab es in der Entwicklung und Produktion der Scheinwerfer von Niethammer?

BJ: Verbessert werden konnte z.B. die Lichtausbeute durch die Breitband-Antireflex-Beschichtung der Linsen. Sehr früh hat Niethammer diese in den Scheinwerfern eingesetzt. Die Kondensator-Optik sorgt für einen höheren Wirkungsgrad und eine qualitativ hochwertige Licht- und Abbildungsqualität.

Der VARIMOT (Katalog 1990), ein hochpräziser motorischer Niethammer-Scheinwerfer, entstand auf Anfrage von Theatern. Es gab damals bereits passende motorische Farbwechsler, die elektromagnetisch betrieben wurden. Eine neue Dimension in puncto Lichtausbeute konnten wir mit den HMI-Geräten erreichen. Das A und O beim Verfolgen ist es, ein „Zittern“ des Gerätes zu vermeiden. Mit den präzisen horizontalen und vertikalen Halterungen, ausgestattet mit Industriekugellagern, ist eine absolut leichtgängige Verfolgung ohne „Zittern“ auch auf große Distanzen möglich. Die Halogenfluter sind frühzeitig mit Einbaurahmen lieferbar gewesen, so dass viele Orchesterregel mit diesen Flutern ausgestattet werden konnten. Sie sehen, es sind nicht immer



die großen Entwicklungen, die ein Produkt einzigartig machen, sondern auch die vielen Detailverbesserungen.

Welche Eigenschaften zeichnen die Niethammer-Produkte heute aus?

MS: Die Niethammer-Scheinwerfer und -Verfolger liefern eine hohe Lichtausbeute und eine gleichmäßig hohe Abbildungsqualität. Sie lassen sich intuitiv bedienen, sind robust und daher lange einsetzbar. Kürzlich erhielt der Hersteller Tabler einen Niethammer-Scheinwerfer aus dem Jahr 1976 zur Reparatur, das spricht für sich.

Nehmen wir einmal an, Sie wollen ein gleichseitiges Dreieck auf die Bühne projizieren. Durch die Lagerung der Blendschieber in vier Ebenen beim Niethammer ist dies problemlos möglich, ohne dabei die Abbildungsschärfe zu vernachlässigen. Auch sind dadurch die Blendschieber für einen Transport einfach in die Abbildung zu schieben, ohne dass man einen Schieber verbiegt oder diesen verliert, da die Blendschieber konstruktionsbedingt nicht aus der Einheit herausfallen können.

Alle optischen Systeme können werkzeuglos entfernt und einfach wieder an die richtige Po-

NIETHAMMER

Die Firma Emil Niethammer GmbH wurde im Jahr 1900 gegründet. Am Standort in Stuttgart wurden Schaltanlagen, Verteilungen, Notbeleuchtungsgeräte gebaut. Zudem bestand in Stuttgart-Mitte eine Elektroinstallationsabteilung, die Großobjekte wie Krankenhäuser, Schulen usw. ausführte.

Ab 1934 wurde das Produktspektrum um die Niethammer Bühnenscheinwerfer ergänzt.

In einem Katalog aus dem Jahr 1960 ist das komplette Bühnenprogramm aufgelistet. Es bestand im Wesentlichen aus Glühlampen-Linsenscheinwerfern und Niedervoltscheinwerfern.

Mit der **Erfindung der Halogenglühlampe** und dem Eintritt von Dr. Bruno Weis als Leiter des Lichtlabors wurden **Anfang 1969** die ersten Halogenlinsenscheinwerfer Typ NVN mit Kondensator-Optik „VARISPOT“ vorgestellt. Da die verwendeten Halogenlampen aus dem Bereich Dia- und Schmalfilmprojektoren stammten, stellte sich der Erfolg nicht sofort ein. Geringe Lebensdauer, die Niedervoltleuchtmittel und fehlende Irisblende sowie Vierfachschieber waren von Nachteil. Erst mit den Halogen-Hochvoltglühlampen konnten die Profilscheinwerfer Bühnentauglich gemacht werden.

1986 gab es diese Scheinwerfer noch mit Wechselobjektiven für feste Brennweiten.

1988 kamen die ersten Geräte mit HMI-Lampenbestückung auf den Markt.

1990 wurde der ENIZOOM Halogen-Zoom-Profilscheinwerfer eingeführt und etablierte sich auf allen großen Bühnen im deutschsprachigen Raum, aber auch international.

1976 konzentrierte man sich auf die Entwicklung und Produktion von Bühnenscheinwerfern. Die Mitarbeiterzahl wurde daher von 150 auf ca. 50 Mitarbeiter reduziert.

Steigende Stückzahlen brachten die eigene Produktion an den Rand der Kapazitäten, man begann daher **1980**, Teile der Produktion zu dem Unternehmen Tabler auszulagern. Seit **1994** fertigt dieses Unternehmen den kompletten Niethammer-Scheinwerfer.

1994 ging die Niethammer GmbH in den Konkurs. Aus der damaligen Konkursmasse kaufte die deutsche ADB GmbH (damals noch 100 %ige Siemens-Tochter) die Rechte an der Marke Niethammer. Hiermit verbunden waren die Entwicklung, Marketing und der Vertrieb der Produkte.

Die Fertigung der Scheinwerfer befindet sich bis heute im Fertigungswerk von Niethammer bei der **Firma Tabler** in der Nähe von Stuttgart. Nach der Insolvenz der ADB Deutschland hat nunmehr die Niethammer Lichttechnik GmbH diese Rechte, Patente und Marken übernommen.

sition in die „Kammleiste“ der optischen Bank im Lampenhaus eingesetzt werden. Die Linsenführung durch Teflonbuchsen und das relativ geringe Gewicht tragen mit Sicher-

heit auch zur Popularität bei. Die Lichtleistung und die Lichtqualität unserer Halogen-scheinwerfer werden weltweit geschätzt. Ein großer Vorteil für den Theatereinsatz ist die lüfterlose

und damit geräuschlose Kühlung, es wird passiv durch Konvektion gekühlt.

Welche Maßnahmen planen Sie in der Entwicklung der Scheinwerfer? Gibt es Neuheiten?

BJ: Niethammer-Scheinwerfer genießen auch international ein sehr hohes Ansehen, und in den letzten Jahren wurde ein großer Teil der Scheinwerfer ins Ausland (z.B. Japan, Korea, Holland, Skandinavien) geliefert. Mit LIGHTPOWER als Vertriebspartner können wir auch den internationalen Markt in Zukunft sehr gut bedienen. Er erfreut sich einer großen Anerkennung in der Theaterbranche und sogar bei anderen Scheinwerferherstellern.

Hierauf wollen wir uns aber nicht ausruhen. Der eine oder andere Punkt an den Scheinwerfern muss sicherlich überdacht werden. Hier kennen wir das Feedback aus der Branche. Es gibt Neuerungen der letzten Jahre, die man in den Scheinwerfern einfließen lassen muss. Kompromisslösungen aus der gemeinsamen Zeit bei ADB (z.B. die teilweise gemeinsame Verwendung von Linsen) muss man überdenken und prüfen. Zurzeit werden die Spiegel und Linsen von einem erfahrenen Optikspezialisten überarbeitet. Auch das Blendschiebermodul wird „überprüft“.

Ein großes Thema sind natürlich auch die LEDs, diese sind langsam dem Effektbereich entwachsen. Dies ist nun auch im Wirkungsgrad interessant für die Bühnenscheinwerfer, auch hier arbeiten wir an professionellen Lösungen. Keine leichte Aufgabe, wenn man dem hohen Anspruch des Niethammer-Scheinwerfers gerecht werden will. Denn wir haben einen Ruf zu verlieren. Neue Lichtquellen sind immer interessant, jedoch laufen wir als konservativer Hersteller nicht jedem neuen Trend hinterher.

Das Gespräch führte Iris Abel.